

Rot-Grün wird zum bunten Bündnis

Die neue Mehrheit im Rat steht: Linke und Piraten schließen sich mit SPD und Grünen zusammen

Im Laatzener Rat gibt es wieder eine politische Mehrheit: Piraten und Linke haben sich mit Rot-Grün zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengeschlossen. Nach dem Bürgermeisterwechsel im November war es im Rat zum Patt gekommen.

VON JOHANNES DORNDORF

LAATZEN. Schon seit längerem bemühen sich beide großen politischen Lager in Laatzten insbesondere um Piraten-Ratscherr Heiko Schönemann. Dessen gemeinsam mit Linken-Ratscherr Ralf Wetzel gebildete Gruppe Linke und Piraten (GLuP) macht derzeit im Rat das Zünglein an der Waage aus (siehe Grafik). Die Gruppe war zuletzt mehrfach von beiden großen Lagern zu Sitzungen eingeladen worden.

SPD und Grüne hatten bei ihren Gesprächen offenbar mehr Überzeugungskraft. Gestern Abend unterzeichneten Vertreter aller vier Parteien eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit bis zum Ende der Wahlperiode in zwei Jahren. „Wir schließen uns zusammen, um verlässliche Mehrheiten für Laatzten zu haben“, begründete SPD-Fraktionschef Ernesto Nebot den Schritt. Die Gruppenpartner hätten zudem inhaltlich etliche Gemeinsamkeiten.

Am deutlichsten über seinen Schatten springen musste wohl Pirat Schönemann. Der hatte noch im November erklärt, sich keiner der großen Ratsgruppen anzuschließen – er wolle „frei von Ideologien“ sachbezogen entscheiden. Im Vorfeld der Bürgermeisterwahl hatte sich Schönemann sogar für CDU-Kandidat Jürgen Köhne ausgesprochen.

Er sei von der Gruppe CDU/FDP/RRP enttäuscht, begründete der Piraten-Ratscherr seine Kehrtwende: Mit Forderungen zur Sanierung der Umkleiden an der



Die Partei- und Fraktionsvorsitzenden Heiko Schönemann (Piraten, von links), Mathias Krüger und Heike Wehmeyer-Krüger (beide Grüne), Bernd Riedel und Ernesto Nebot (beide SPD), Peter Siemens und Ralf Wetzel (beide Linke) unterschreiben die Vereinbarung. Dorndorf

Sportanlage Erbenholz habe die CDU Klientelpolitik betrieben. Auch sei der Zeitaufwand, als Duo in allen Ratsausschüssen mitzuarbeiten, zu hoch – durch die zuletzt geänderten Mehrheitsverhältnisse hätte die GLuP mehr Mandate erhalten.

Ralf Wetzel (Linke) kritisierte ebenfalls das neue Selbstbewusstsein der CDU seit der Bürgermeisterwahl. „Für mich war entscheidend, dass die andere Gruppe auf einmal an die Macht wollte“, sagte

er in Anspielung auf einen Antrag zur Ausschussbesetzung, durch den dort Mehrheiten verschoben worden wären. Wetzel und Schönemann betonten, sie stünden hinter der bisherigen sozial orientierten Politik von Rot-Grün.

Die Vereinbarung lässt freilich auch Piraten und Linken ein Türchen offen, um die bisherige Freiheit zu erhalten. Zwar verpflichten sich die Unterzeichner, im Grundsatz bei Entscheidungen im Rat und Ausschüssen einheitlich abzustimmen. Ein Abweichen sei allerdings nach einer Vorabinforma-

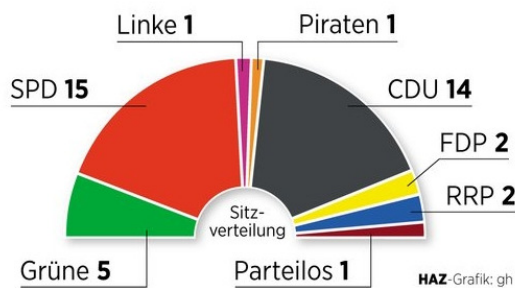
tion möglich, wenn es „dem besonderen Interesse einer Partei oder Fraktion dient“, wie es in der Vereinbarung heißt.

Hält das Bündnis, stehen sich bis zum Ende der Wahlperiode im Herbst 2016 zwei große Blöcke im Rat gegenüber – CDU, FDP, RRP und seit Kurzem auch der parteilose Peter Jeßberger bilden die zweite Gruppe. Theoretisch kann das neue bunte Bündnis alle Entscheidungen blockieren, wenngleich SPD-Fraktionschef Nebot dies vorsorglich ausschloss: „Wir sind nicht gewählt worden, um irgend-

welche Hindernisse aufzubauen.“ Das Bündnis richte sich ausdrücklich nicht gegen Bürgermeister Jürgen Köhne (CDU), ergänzte Gerd Apportin (Grüne).

Die im Dezember verschobene Umbesetzung in den Ausschüssen ist angesichts der erneut gekippten Mehrheitsverhältnisse nun obsolet geworden, wenngleich die vier neuen Bündnispartner ihre Mandate in den Ausschüssen neu aufteilen müssen. Profitieren wird davon vor allem Pirat Schönemann, der einen Sitz im wichtigen Verwaltungsausschuss erhält.

Stadtrat Laatzten



KOMMENTAR

Potenzieller Machtverlust für Köhne

VON JOHANNES DORNDORF

Nun also doch: Hatten im November noch alle Beteiligten Spekulationen über ein linkes Bündnis zurückgewiesen, haben Rot-Grün, Linke und Piraten nun erstaunlich schnell zueinandergefunden. Für beide Partner ist das von Vorteil. SPD und Grüne können sich wieder auf ihre gewohnte Mehrheit stützen, das Einzelkämpfer-

Duo Piraten/Linke kann im größeren Verbund mehr erreichen und muss sich nicht mehr mühevoll in alle Themen gleichermaßen einarbeiten. Aber ist es auch für die Stadt das Beste?

Auf den ersten Blick ändert sich erst einmal gar nicht so viel. CDU-Bürgermeister Jürgen Köhne ist ohne eigene Mehrheit schon bislang gezwungen, mit allen Parteien zu reden. Angesichts dieser be-

reits praktizierten Vermittlerrolle dürfte die zuletzt beobachtete offenkonstruktive Atmosphäre im Rat bestehen bleiben. Allerdings nimmt das neue Bündnis Köhne die Möglichkeit, sich im Streitfall eine eigene Mehrheit zu suchen – ein potenzieller Machtverlust für den Bürgermeister.



Fenster schließen
Ausschnitt drucken